

**Einfache Anfrage Bosshard-St.Gallen:  
«Unsachgemässer Umgang mit Feuerwerk als Gefahr für Bevölkerung und Einsatzkräfte**

Die Silvesternacht und der Bundesfeiertag am 1. August bringen alljährlich zahlreiche Einsätze für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste mit sich. Wie die Kantonspolizei St.Gallen berichtet, kam es auch in der diesjährigen Silvesternacht zu zahlreichen Vorfällen im Zusammenhang mit unsachgemäßem Umgang mit privatem Feuerwerk. Zu den gravierendsten Vorfällen gehörten mehrere verletzte Personen: Während einer Silvesterparty in Wattwil wurden acht Menschen durch in einer Menschenmenge gezündetes Feuerwerk verletzt. Ein Vorfall in Rorschacherberg führte durch unsachgemäßes Hantieren mit Feuerwerksmaterial zu schweren Verletzungen, darunter der Verlust eines Unterarms. In Bichwil (Oberuzwil) wurden drei Personen durch eine umgekippte Feuerwerksbatterie leicht verletzt. Zudem wurde in verschiedenen Gemeinden Feuerwerk absichtlich auf Personen oder Liegenschaften abgefeuert, und in Gossau wurde gar ein Polizist gezielt mit einem Böller angegriffen.

Solche Vorfälle belasten Polizei- und Rettungsdienste erheblich und verursachen hohe Kosten. Gleichzeitig gefährden sie die öffentliche Sicherheit, insbesondere durch die Verletzung uneteiligter Personen. Nicht nur im Kanton St.Gallen, sondern auch in anderen Kantonen und benachbarten Ländern gibt es deshalb vermehrt Diskussionen und Unmut. In Deutschland, wo es in der Silvesternacht zu zahlreichen schwerwiegenden Vorfällen gekommen ist, hat die Gewerkschaft der Polizei am 6. Januar 2025 eine Petition für ein Verbot von privatem Feuerwerk eingereicht, die von über 1,5 Millionen Menschen unterstützt wird. Auch in der Schweiz wurde im Herbst 2023 eine eidgenössische Volksinitiative eingereicht, die eine Einschränkung des Verkaufs und Gebrauchs von privatem Feuerwerk fordert und die demnächst vom Bundesparlament behandelt wird. Die vielen Vorfälle verdeutlichen, dass Massnahmen erforderlich sind, um die Sicherheit von Bevölkerung und Einsatzkräften zu gewährleisten.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Polizei- und Rettungseinsätze wurden in den letzten drei Jahren im Zusammenhang mit Feuerwerk im Kanton St.Gallen registriert? Was waren die Hauptursachen für diese Einsätze und wie oft sind sie aufgetreten?
2. Welche Gesamtkosten sind dem Kanton in den letzten drei Jahren durch Einsätze im Zusammenhang mit Feuerwerksvorfällen entstanden (z.B. Einsatzkosten der Polizei und Rettungsdienste, Verwaltungskosten, Sachschäden usw.)?
3. Gibt es im Kanton St.Gallen eine rechtliche Grundlage, um die durch unsachgemässen Umgang mit Feuerwerk verursachten Kosten auf die Verursacher abzuwälzen? Falls nicht, ist eine entsprechende Regelung geplant?
4. Welche Massnahmen ergreift die Regierung, um Angriffe auf Einsatzkräfte, unsachgemässen Umgang mit Feuerwerk und die damit verbundenen Risiken zu minimieren? Sieht sie ein Verbot oder eine Einschränkung von privatem Feuerwerk als geeignete Massnahme?»

9. Januar 2025

Bosshard-St.Gallen